

Vorwort	9
Erster Hauptteil	
DARSTELLUNG UND KRITIK DES TRADITIONELLEN SCHLATTERBILDES	11
§ 1	
Schwierigkeiten auf dem Wege zu einem theologischen Gesamtverständnis Adolf Schlatters nach der Meinung seiner Zeitgenossen	11
1. Hinweis auf formale Eigentümlichkeiten	13
a) Fehlender wissenschaftlicher Dialog	13
b) Stilistische Schwerfälligkeit	15
c) Mangelndes didaktisches Geschick und eigenartige Denkstruktur	16
d) Zusammenfassung	18
2. Frage nach dem tieferen Grund für die Verstehensschwierigkeit	19
§ 2	
Zeitgenössischer Lösungsversuch dieser Schwierigkeiten und seine Unzuläng- lichkeit	20
1. Recht und Grenze einer am Individualitätsbegriff orientierten Deutung	20
2. Folgen der psychologischen Interpretation	23
a) Methodische Unkontrollierbarkeit (mangelnde Wissenschaftlichkeit)	23
b) Hermeneutischer Subjektivismus (fehlende Objektivität)	26
3. Unzulänglichkeit dieser Fragestellung	28
4. Zusammenfassung	29
§ 3	
Forderung einer theologisch-systematischen Erfassung der Schlatterschen Theologie	32
1. Die Frage nach der sachlichen Mitte seines Denkens	32
2. Bedenken gegen das Unternehmen einer systematischen Betrachtungsweise	34
a) Prinzipieller Einwand	34
b) Spezieller Einwand	37
3. Seitherige Antwort auf diese Frage: der Sehakt	39
4. Versuch einer neuen Antwort: das Leben	42
5. Zusammenfassung und Aufgabe	44
Zweiter Hauptteil	
AUFWEIS DER DEN SCHLATTERSCHEN LEBENSBEGRIFF BESTIMMENDEN PRINZIPIEN	46
A Das Problem	46
§ 4	
Die Frage nach dem systematischen Ort des Lebensbegriffs	46
1. Sinn und Bedeutung dieser Frage	46
2. Die bisherigen Antworten	50
a) Schlatter als Prototyp einer natürlichen Theologie	50
b) Schlatter als Vertreter einer Bewußtseinstheologie	54
c) Zusammenfassung	57

B Die Lösung des Problems	59
§ 5	
Das von Christus geschenkte Leben als erstes Prinzip	60
1. Gestalt und Ordnung des mit dem Lebensbegriff bezeichneten Vorgangs	60
2. Die Herkunft dieses anthropologischen Modells aus der Beobachtung des christlichen Lebens	63
3. Die Verifizierung dieser These am Beispiel der Zuordnung von Abhängigkeits- und Freiheitsbewußtsein im Personbegriff	66
a) Die Revision des anthropologischen Ansatzes bei Schleiermacher	66
b) Extensive und intensive Totalisierung des Abhängigkeits- und Freiheitsbewußtseins als Folge dieser Korrektur	69
4. Ergebnis	74
§ 6	
Die prinzipielle Bedeutung der Schrift	75
1. Schlatters Mittelstellung zwischen Biblizismus und Bewußtseinstheologie	75
2. Der geschichtlich-pneumatische Charakter der Schrift	77
3. Die Frage nach der Autorität der biblischen Zeugnisse	81
4. Das richtige Verhalten gegenüber der Schrift	
a) Lesen als selbstloses Hören auf das biblische Wort	85
b) Verstehen als Synthese von Gottes Wort und menschlicher Situation	87
c) Verstehen als fortlaufende Aneignung des Schriftworts	89
d) Zusammenfassung	93
§ 7	
Die Erfahrung der Geschöpflichkeit und ihre prinzipielle Funktion innerhalb der „Anthropologie“	94
Vorbemerkung	94
1. Das Bewußtsein der Kreatürlichkeit als erster, positiver Anknüpfungspunkt für die biblische Lebensverkündigung	98
a) Der ontologisch-dynamische Charakter dieses Bewußtseins	98
b) „Natur“ und „Gesetz“ als konstitutive Elemente des Geschöpfseins	101
c) Das Verlangen nach dem in Gott erfüllten Leben	103
d) Die wesenhafte Unfertigkeit dieser Sphäre	105
2. Die Perversion der imago Dei durch den Abfall von Gott	108
3. Die Rolle der Gottesbeweise	113
a) In der Dogmatik	114
b) In den „Briefen“	116
c) Die systematische Zielsetzung der Gottesbeweise	118
4. Die aus der Sünde entspringende Erfahrung als zweiter, negativer Anknüpfungspunkt für die biblische Botschaft	122
a) Die Zerstörung des inneren Lebens in Idealismus und Naturalismus	124
b) Die Entstellung der Beziehung zu Natur und Gemeinschaft	127
aa) Im Idealismus	127
bb) Im Naturalismus	129
c) Das Bedürfnis nach Lebenserfüllung und Vergebung	131
§ 8	
Die bleibende Bedeutung des Schöpfungsgedankens für die „Soteriologie“	132
1. Das Verhältnis von Bedürfnis und Erfüllung durch Christus	132
2. Erfüllung als Nein zur Sünde	136

a) Die Begegnung mit Christus als Erfüllung	136
b) Die Begegnung mit Christus als Korrektur	138
3. Erfüllung als Ja zum Geschöpfsein	142
a) Vernichtung der schöpfungsmäßigen Lebensordnung durch das reformatori- sche Sünden- und Bußverständnis	142
b) Entstellung des Christseins als Folge der Zerstörung des Menschseins	143
c) Schlatters Korrektur der reformatorischen Sündenlehre vom Neuen Testament her	147
aa) Recht und Grenze des reformatorischen Standpunkts	147
bb) Der gemischte Zustand des Menschen	149
cc) Lehre von der Sünde als Anleitung zur Buße	152
d) Schlatters Umgestaltung der reformatorischen Bußauffassung vom Neuen Testament her	154
aa) Die entscheidende Bedeutung der persönlichen Stellungnahme	154
bb) Der neutestamentliche Befund	158
4. Zusammenfassung	160

Dritter Hauptteil

DAS LEBEN ALS SYSTEMATISCHES PRINZIP	162
Rückblick	162

§ 9

Das Zusammenspiel der Prinzipien	165
1. Schlatters Kampf gegen die Verabsolutierung eines der drei Prinzipien ..	165
a) Das Nein zur Absolutsetzung der christlichen Erfahrung	165
b) Das Nein zur Isolierung des Schriftprinzips	168
c) Das Nein zur Verselbständigung des Schöpfungsgedankens	172
aa) Seine Domestizierung	172
bb) Sein legitimer Spielraum und seine notwendige Funktion	175
2. Die Schrift als Quelle und Norm christlichen Lebens	179
a) Die Vorrangstellung der Schrift auf der ersten Stufe des Lebensakts	181
b) Die Bedeutung der Schrift für die zweite Stufe des Lebensakts	181
aa) Für den Aneignungsakt	182
bb) Für den fortschreitenden Prozeß der Aneignung	187
3. Zusammenfassung	192

§ 10

Fragen an Schlatter	195
---------------------------	-----

Anhang

Literaturverzeichnis	200
Die wichtigsten Stellungnahmen zu Adolf Schlatters Schriften	202
Namensverzeichnis	205